

## Dringlichkeitsantrag 3

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Sofortmaßnahme gegen Lehrermangel an Grundschulen: Einsatz von Realschul- und Gymnasiallehrkräften als Lotsen für den Übertritt**

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Aufgaben der sog. „Lotsen im Übertrittsverfahren“ sowie damit verbundene Anrechnungsstunden für Grundschullehrkräfte zumindest zeitweise auf Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasien zu übertragen, denn auf diese Weise würden bisher gebundene Personalressourcen an Grundschulen für die reguläre Unterrichtsversorgung frei, ohne dass hierfür auf das Modell der Lotsen verzichtet werden müsste. Der Einsatz von Realschul- und Gymnasiallehrkräften als Lotsen an Grundschulen kann jedoch nicht durch das vorhandene Lehrpersonal abgedeckt werden, sondern erfordert die Schaffung zusätzlicher Lehrstellen an Realschulen und Gymnasien entsprechend der vergebenen Anrechnungsstunden.

#### **Begründung:**

Die gezielte Gestaltung von Übergängen, insbesondere an so wesentlichen Schnittstellen wie der zwischen Grund- und weiterführender Schule, hat zentrale Bedeutung für die Schullaufbahn jeder Schülerin und jedes Schülers. Denn der Übertritt von der Grundschule an weiterführende Schularten ist mit vielzähligen neuen Anforderungen verbunden und stellt daher für viele Schülerinnen und Schüler eine enorme Belastungssituation dar. Insbesondere die Konfrontation mit ungewohnten Strukturen und Abläufen – z.B. die größere Klassenstärke, das Fachlehrerprinzip, häufige Raumwechsel, längere Schulwege oder aber das höhere Niveau und Lerntempo – überfordern gerade in der Anfangsphase nicht wenige Kinder. Ohne Zweifel stellt der Übertritt somit ein kritisches Lebensereignis in der Entwicklung des Kindes dar. Nicht jedes Elternhaus ist aber in der Lage, diese Phase mit einer ausreichenden Unterstützungsarbeit zu begleiten. Eine professionelle Koordination und Gestaltung der Übertrittsphase vonseiten der Schule wird somit zur unbedingten Voraussetzung, um unabhängig von soziodemografischen Faktoren des Elternhauses Chancengerechtigkeit gewährleisten zu können und jedem Kind den passenden Platz im differenzierten bayerischen Schulsystem zukommen zu lassen. Ein erfolgreiches Modell zur professionellen pädagogischen Begleitung der Kinder stellen die sog. „Lotsen im Übertrittsverfahren“ dar. Hier werden Grundschullehrkräfte in einem gewissen Stundenumfang an Realschulen und Gymnasien abgeordnet bzw. als Fachlehrer an Mittelschulen eingesetzt. Dadurch können einerseits die Unterrichtsfächer an der Schnittstelle zwischen

Grundschule und weiterführenden Schulen stärker verzahnt und entwicklungsgerecht gestaltet, andererseits aber auch die einzelnen Schülerinnen und Schüler bei aufkommenden Problemen intensiver begleitet werden. Die Lotsen sind dabei mit einem Teil ihres Stundenkontingents weiterhin an ihrer Grundschule tätig, um ihre Erfahrungen dort weiterzugeben und in die Beratung der Eltern, Schülerinnen und Schüler einfließen zu lassen.

Angesichts der angespannten Personalsituation an einigen Grund- und Mittelschulen in Bayern sowie eines voraussichtlich auch in den kommenden Jahren hohen Lehrbedarfs, der die Zahl an Absolventen deutlich übersteigt, stellt sich die Frage, wie man dieses bewährte Konzept der Lotsen im Übertrittsverfahren auch in Zukunft erhalten bzw. ausbauen und gleichzeitig notwendige Kapazitäten für den regulären Unterricht an Grundschulen schaffen kann. Betrachtet man beispielsweise das Schuljahr 2014/15, so wurden durch das Konzept der Lotsen 861 Grundschullehrerstunden gebunden. Um dieses Stundenkontingent baldmöglichst für den regulären Unterricht an Grundschulen zur Verfügung stellen zu können und dennoch nicht auf das Konzept der Lotsen verzichten zu müssen, könnten Realschul- und Gymnasiallehrer mit einem Teil ihrer Pflichtwochenstunden als Lotsen an Grundschulen eingesetzt werden. Auf diese Weise würden Schülerinnen und Schüler bereits ab der 3. und 4. Jahrgangsstufe von einem Team aus Grundschullehrer und Lehrer der weiterführenden Schule begleitet und könnten dadurch schrittweise mit den auf sie zukommenden Anforderungen an weiterführenden Schulen vertraut gemacht werden. Parallel hierzu könnten sie an der weiterführenden Schule insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufen als bereits vertraute Ansprechpartner und Berater agieren.

Durch eine solche Abordnung von Realschul- und Gymnasiallehrkräften als Lotsen im Übertrittsverfahren könnten aktuell dringend notwendige Personalressourcen freigemacht werden. Zudem wäre es gerade in der derzeitigen Situation, in der ein Überangebot an Lehrkräften im Bereich der Realschulen und Gymnasien sowie Personalknappheit im Bereich Grund- und Mittelschulen besteht, womöglich zielführender, die Funktion der Lotsen und die damit verbundenen Anrechnungsstunden in den kommenden Jahren auf Realschul- und Gymnasiallehrkräfte zu übertragen. Denn so werden keine an den Grundschulen benötigten Kapazitäten gebunden und gleichzeitig kann das pädagogisch äußerst erfolgreiche Konzept auch weiterhin in vollem Umfang sichergestellt werden. Nicht zuletzt handelt es sich für die Lehrkräfte der weiterführenden Schularten mit Sicherheit um eine wertvolle Erfahrung, die auch nach dem Einsatz als Lotse gewinnbringend für die pädagogische Begleitung und den Unterricht gerade der jüngeren Schüler eingesetzt werden könnte.